

Die repressive Drogenpolitik hat ihr Ziel der «drogenfreien Welt» verfehlt.

Konsumierende von 2008 bis 2013:

+20%

Illegale Opiumproduktion

von 1980 bis 2015:

+380%

Quelle: Global Commission on Drug Policy: Die Kontrolle übernehmen, 2014

Illegale Drogen sind ein milliardenschweres Geschäft. (Daten zum Marktwert 2005 in Dollar)

Produktion 13 Mia. Dollar

Grosshandel 94 Mia. Dollar

Einzelhandel 332 Mia. Dollar



Quelle: Global Commission on Drug Policy: Die Kontrolle übernehmen, 2014

Alkohol gefährdet die Gesellschaft weit mehr als Heroin oder Cannabis.

*Das Schadenspotenzial umfasst den physischen, psychischen und sozialen Schaden, den eine Droge anrichten kann. Mit einer Bewertung von 72 von 100 möglichen Punkten hat Alkohol das grösste Schadenspotenzial.



Quelle: Nutt David et al.: Drug harms in the UK. A multiterminal decision analysis. In: Lancet, 2010 (376)

Geschätzte 200 Mio. Franken werden pro Jahr in der Schweiz für die Cannabis-Repression aufgewendet.

Quelle: Mischa Hauswirth: Der Cannabis-Irrsinn. Warum uns das Verbot schadet, 2016

Verschiedene Länder wagen neue Ansätze.

Die Schweiz gehört (noch?) nicht dazu. Die Marktregulierung am Beispiel Cannabis.



Quellen: Global Commission on Drug Policy: Die Kontrolle übernehmen, 2014 | NAS-CPA: Marktregulierung in der Drogenpolitik, 2014

Die Viersäulenpolitik der Schweiz ist eine Erfolgsgeschichte.

Es werden weniger harte Drogen konsumiert:

1990: 2572 → 2002: 686

Neueinsteigende Heroin

Quelle: Carlos Nordt, Karin Landolt und Rudolf Stohler: Estimating incidence trends in regular heroin use in 26 regions of Switzerland using methadone treatment data, in: Subst Abuse Treat Prev Policy 4, 14, 2009

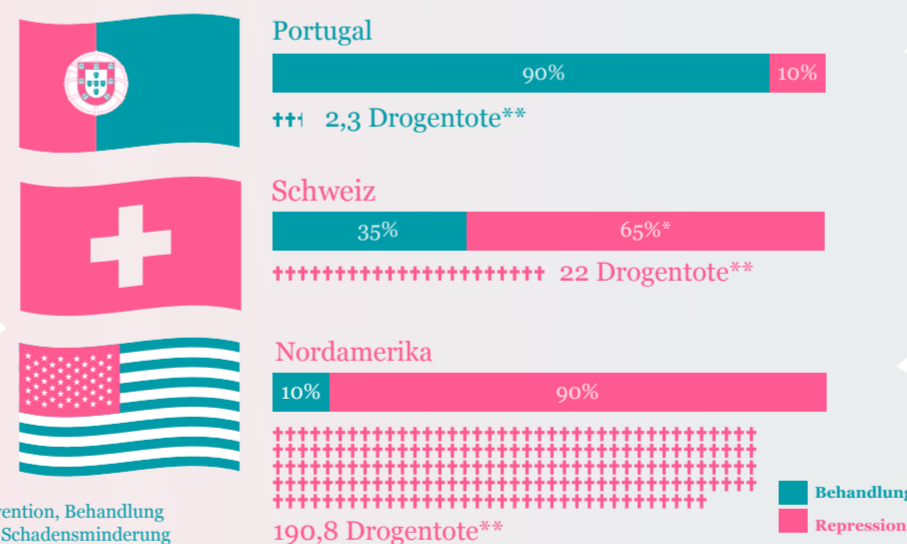
Es gibt markant weniger Drogentote:

1992: 419 → 2007: 152

Quelle: fedpol: Schweizerische Betäubungsmittelstatistik 2007, 2008

In den 1980er-Jahren leistete die Schweiz Pionierarbeit mit der Entwicklung von pragmatischen Ansätzen wie der Schadensminderung durch Spritzenabgabe und der heroingestützten Behandlung. Erst 2008 wurde die Viersäulenpolitik mit Prävention, Schadensminderung, Behandlung und Repression gesetzlich verankert.

Die Investition in Behandlung zahlt sich aus. (Anteil der Gesamtausgaben in der Drogenpolitik)

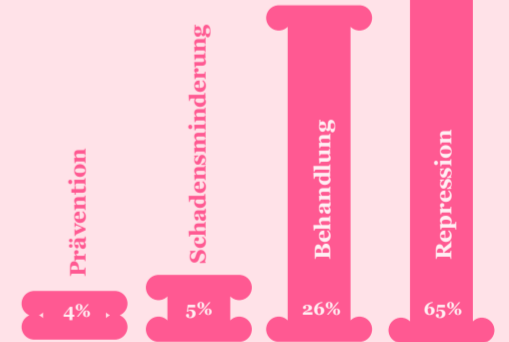


* Prävention, Behandlung und Schadensminderung
** pro Million Personen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren

Quellen: films.economist.com | www.unodc.org/unodc/en/data-and-analysis/statistics/index.html | NAS-CPA: Marktregulierung in der Drogenpolitik, 2014

Trotz einstiger Pionierarbeit: **Auch in der Schweiz liegt der Schwerpunkt nach wie vor bei der Repression.**

(geschätzte Kostenverteilung)



Quelle: NAS-CPA: Marktregulierung in der Drogenpolitik, 2014

Nummer 1 der Risiken für Drogenkonsumierende: Hepatitis C.

67% der Drogenkonsumierenden weltweit sind mit

Hepatitis C infiziert

Ein grosser Teil von ihnen hat keinen Zugang zu einer Therapie.

Folge: In vielen Teilen der Welt ist **Leberversagen** eine der **Haupttodesursachen** von Drogenkonsumierenden geworden.

Besorgniserregend ist die Hepatitisversorgung im Kanton Zürich.

Die Hälfte aller Substitutionspatienten im Kanton sind nicht oder ungenügend auf Hepatitis C getestet. Sie haben keine Chance, von den neuen, hochwirksamen Medikamenten zu profitieren.

Quellen: Nelson P. K., Mathers B. M., Cowie B., Hagan H., Des Jarlais D., Horyniak D. et al.: Global epidemiology of hepatitis B and hepatitis C in people who inject drugs: results of systematic reviews, Lancet 2011 | Grebely J., Dore G. J.: What is killing people with hepatitis C virus infection? Semin Liver Dis, 2011 | Brunner N., Falcató L., Bruggmann P., Senn O., Seidenberg A.: Qualität der Hepatitis-C-Abklärung bei Patienten in Opioid-Substitutionstherapie im Kanton Zürich, Suchtmed 2015